

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 22=42 (1876)

Heft: 25

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Copie des Verhandlungsprotokolles wird demnächst nachfolgen.

Wir benutzen diesen Anlaß, Sie, hochgeachteter Herr Bundesrath, unserer vollkommenen Hochachtung zu versichern!

Thun, 3. Mai 1876.

Namens des Vorstandes
des bernischen Kantonsschützenvereins und
der Delegiertenversammlung vom 30. April 1876,

Der Präsident: G. Syro.

Der Sekretär: J. Wirth.

Ergebnis der Munitions-Probe.

Waffe: Serie 1—4 Ordonnanz-Repetiergewehr Nr. 110,427. Kaliber 10,4 mm. Randgesetz 1,95 mm. tief. Serie 5 und 6 Ordonnanz-Repetiergewehr Nr. 35. Kaliber 10,45 mm. Randgesetz 2 mm. tief. Witterung: bewölkt. Wind: abwechselnd NW. und WSW, zeitweise ziemlich stark. Barometer: 707,1. Thermometer: 15,1. Hygrometer: 55. Art des Schießens: vom Bod. Scheibe: Quadrat 360 cm. Distanz: Serie 1—5 300 Meter und 6 400 Meter. Schußzahl: per Serie 30. Schütze: J. Brechbühl, Scharfschützenfeldwebel.

Serie.	Munition.		Trefferr.	Streuung.	Lang- Kreis- Ver-	Bemerkungen.
	Fabrikationsdaten.	Herkunft.				
1.	21. 4. 1876.	Laboratorium.	30	15 cm.	—	zieml. stark. Wind schwach.
2.	27. 12. 1872.	Gebshüngesellschaft Bern.	30	28 cm.	1 1 klein. schwach.	„ stärker.
3.	27. 12. 1872. 10 Stück	Gebshüngesellschaft Burg.	30	24 cm.	1 — schwach.	„ stärker.
	28. 12. 1872. 20 Stück	b vor.	30	33 cm.	9 1 schwach.	Wind heftiger
4.	26. 12. 1872.	Gebshüngesellschaft Holligen.	30	21 cm.	— — zieml. stark.	und unregelmässiger.
5.	21. 4. 1876.	Laboratorium.	30	38 cm.	3 — schwach.	„ mässiger.
6.	27. 12. 1872.	Landwehrschützen ges. Bern.	30			

Bern, den 20. Mai 1876.

Das schweizerische Militärdepartement
an
den Vorstand des bernischen Kantonsschützenvereins,
Herrn Major Syro, in Thun.

Mit Zuschrift vom 3. dieß machen Sie uns Mittheilung von den am 30. v. Mis. in Thun abgehaltenen Proben mit Geschwurmunition älterer Jahrgänge und stellen darauf gestellt das Ansuchen:

- 1) Daß Munition mit edigem Pulver nicht mehr verwendet und die bereits abgegebene umgetauscht werde;
- 2) daß zu Händen der Schützengesellschaften die Hälfte 1872er und 1873er Munition, die andere Hälfte aber von neuen Beständen abgegeben werde;
- 3) daß ältere Munition auf Verlangen der Kantone oder von Schützengesellschaften zu den Selbstkosten (Fr. 4 vom 1000) im elbigen Laboratorium neu gefertet werden können.

Bezüglich des ersten Begehrens hat das Departement bereits

vor einiger Zeit die nöthigen Weisungen ertheilt, daß keine Patronen mit edigem Pulver mehr an die Schützengesellschaften verabfolgt werden, so das dasselbe seine Erledigung gefunden hat.

Die beiden andern Fragen wurden dem Bundesrath zum Entscheide vorgelegt und es hat derselbe in seiner Sitzung vom 17. dieß das Militärdepartement ermächtigt:

- a. an Pulververäußerer je die eine Hälfte der bestellten Munition aus den Beständen von 1872 bezlebungswise 1873, die andere Hälfte aus den Beständen von 1874 abgeben zu lassen;
- b. das Neufetten der Munition im elbigen Laboratorium auf Verlangen von Schützengesellschaften zum Kostenpreise von Fr. 4 vom 1000 — Frachtkosten ausgeschlossen — zu bewilligen.

Wir beeilen uns, Ihnen hievon Kenntniß zu geben, im Ubrigen den Anlaß benützend, Sie unserer vollkommenen Hochachtung zu versichern.

Der Vorsteher des elbigen Militärdepartements:
Scherer.

Annals.

Preußen. (Artilleristisches.) Es dürfte Sie entschieden interessiren, daß unser Artillerie-Etablissement Spandau soeben zwei Stahlbronze-Geschüze fertig gestellt hat, um damit eingehende Versuche gegenüber dem Gußstahl vorzunehmen.

Schon seit längerer Zeit verfolgte man in unseren artilleristischen Kreisen mit gespanntem Interesse die Versuche und Leistungen der Uchatius'schen Stahlbronze-Geschüze, und bald nach dem Eintreffen des Berichtes über den militärischen Theil ihrer großen Ausstellung von 1874 begann in Spandau der Guß von Bronce in Coquillen statt des Lehmformgußes, und ließerte auch bei uns den Beweis, daß derselbe eine consistentere Bronce erzielt, die sich annähernd im Verhalten dem Gußstahl nähert, ohne dessen Nachhelle des unberechenbaren Springens und der völligen Entwertung im Falle der completen Schießunbrauchbarkeit eines Rohres zu haben.

Auch bei uns wurde eine zinnreichere und daher härtere Bronce zum Guß benutzt, der Guß über einen eisernen Kern bewirkt und die Stahlbolzen durch die Seele getrieben, welcher Vorgang dem zunächstliegenden Bronzemetal derselben eine erhöhte Überstandsfähigkeit und Härte verleiht. Es läßt sich annehmen, daß wenn die Spandauer Versuche auf die Dauer befriedigen, sämtliche neuen Broncerohre auch bei uns aus Stahlbronze gefertigt werden, und daß letztere nicht mit einem Male, aber allmälig an die Stelle des Gußstahles zu treten bestimmt sein wird.

Allein auch in anderer Hinsicht nimmt man bei uns von Ihren Versuchen und Neuconstruktion auf artilleristischem Gebiete leb-

haftest Notiz. Die Aufbewahrung unserer Pulvermagazine in vorräthe ist trotz aller dabei aufgewandten Sorgfalt bisher infofern immer mangelhaft geblieben, als es nie gelungen ist, die Einflüsse der Nässe ic. gänzlich abzuhalten. Man hatte sich bei uns in Preußen schon seit lange darauf beschränkt, zur Conservirung des Pulvers nichts weiter zu thun, als die Magazine bei guter trockener Witterung zu lüften, und die in Fässern aufbewahrten Pulvervorräthe im Sommer zu sonnen, und von Zeit zu Zeit umzuschütteln. Unter unseren klimatischen Verhältnissen hatte sich dieser Modus namentlich bei allen Kornpulversorten bewährt, während er jedoch bei anderen in der Artillerie zur Verwendung gelangenden Formen des Schießpulvers mehr oder weniger bedeutende Mängel zeigte, die nur in Folge des Umstandes, daß unsere Friedens-Pulvermagazine im Allgemeinen vortrefflich sind, keinen besonders nennenswerten Schaden zu verursachen vermochten. Nichts desto weniger war die vollkommen zweckmäßige Aufbewahrung auch für unsere Munitionsdepots-Verwaltungen noch immer ein zu lösendes Problem, und es war daher von hervorragendem Interesse zu verfolgen, was in dieser Richtung speziell im österreichischen Heere geschah.

Die vortheilhaftesten Resultate, welche in dieser Hinsicht ihre neuerdings eingeführten kupfernen Kisten, sowie die neue und verbesserte Pulvermagazin-Construktion des L. L. Hauptmannes Graen Geldern erzielt haben, treiben daher bei uns zu dem Entschluße hin, sich ähnlicher Vorrichtungen und zwar der ersten bald, der letzteren ihrer größeren Rostspieligkeit halber im Laufe der Zeit zu bedienen.

(Vedette.)

Oesterreich. (Landwehr.) Es ist bereits vom I. I. Reichs-Kriegsministerium mit dem Landwehrvertheidigungs-Ministerium festgestellt, daß die Landwehr-Schützen-Bataillons Nr. 1 (Wien) bis 8. und die Landwehr-Infanterie-Bataillons Nr. 10, 11, 14, 16, 18 und 19 innerhalb der Zeit vom 28. August und 7. September an den großen Waffenübungen zwischen der Thaya und der Donau teilnehmen. Die Landwehr-Schützen-Bataillons 24 und 25, dann die Landwehr-Infanterie-Bataillons Nr. 72 und 74 werden bei Laibach oder Adelsberg concentrirt. (D. W.-3.)

— (Generalstabs-Chef Freiherr v. Schönfeld.) Ueber den neuernannten Generalstabs-Chef gehen uns folgende biographische Daten zu: FML Anton Baron Schönfeld war bisher Commandant der fünften Infanterie-Truppen-Division zu Olmuz. Er ist 1827 geboren, Commandeur des Eisernen Kronen-Ordens und des Leopolds-Ordens, Besitzer des Militär-Werdenstkreuzes, sämtlich mit der Kriegsdecoration. Er war Sögling der Wiener-Neustädter Akademie, diente in der Infanterie, und zwar zumeist im Generalstabe. Er wurde in vielfachen Spezial-Missionen militärisch-diplomatischer Natur verwendet, so unter Anderm beim Obercommando der österreichisch-preußischen Truppen 1864, 1866 als Militär-Bevollmächtigter beim achten Bundes-Armee-corps und 1874 beim Brüsseler Congres. Wieder-holt wurde Baron Schönfeld auch mit der Verfaßung taktischer Vorschriften betraut. Er hat die Feldzüge 1848 und 1849 in Italien, in welch letzterem er bei Novara schwer verwundet wurde, 1859 in Italien, 1866 gegen Preußen beim achten Bundes-Armee-corps, 1869 den Aufstand in Süd-Dalmatien mitgemacht. FML Schönfeld soll ein nicht gewöhnliches militärisches Wissen, Tact und Energie besitzen, und hat sich vor dem Feinde glänzend bewährt. Die Wahl wird allgemein als eine glückliche begrüßt.

Italien. (Ueber den Rücktritt des Generals Ricotti vom Posten eines Kriegsministers) wird im „Exercito“ geschrieben: „Es wird in der Parlamentsgeschichte Italiens kaum eine mehr angesehende Portefeuilleverwaltung geben, als die des General Ricotti es war, und dennoch wird sein Rücktritt gegenwärtig vielfach beklagt. Ricotti hatte mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, um seine Pläne durchzuführen; daß er dies aber stets mit Energie und Unwandelbarkeit thut, daß er sich durch nichts von der eingeschlagenen Bahn abringen läßt, gereicht ihm umso mehr zur großen Ehre, als er dabei nie die parlamentarischen Formen und Geprägtheiten verletzt, und in unglaublich schneller Zeit das umfangreiche Werk der Heeresreform, wenigstens den Haupsachen nach, vollständig zu Ende brachte. Der neue Minister übernimmt eine fertige, gänzlich neu organisierte Armee, in der es sich höchstens nur noch um einige Modifizierungen, nimmer mehr aber um ganze Neuschaffungen handeln wird.“ (Wedette.)

Bei **Benno Schwabe**, Verlagsbuchhandlung in Basel, ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Murten und Karl der Kühne.

Von
Karl Hoch.

Unter Mitwirkung von A. v. MANDROT,
eidg. Oberst.

Mit einer Karte des Schlachtfeldes von Murten, Portraits Hallwyl's und Karl's des Kühnen und andern Illustrationen.

Preis geh. Fr. 2. 70.

Dieses Schriftchen soll eine Erinnerung sein an die ruhmreichen Thaten, durch welche unsere Vorfahren die Unabhängigkeit des Vaterlandes erkämpft haben, ein Beitrag zu dem bevorstehenden Feste, welches (wie der Verfasser sagt) beweisen soll, dass die Schweizer unserer Tage weder das Verständniss für ihre nationale Geschichte, noch den Sinn für dieselbe eingebüßt haben.

Feldstecher

für
Offiziere

(H 894 Q)

empfiehlt
H. Strübin, Optiker
27 Gerbergasse Basel.

Großes Lager

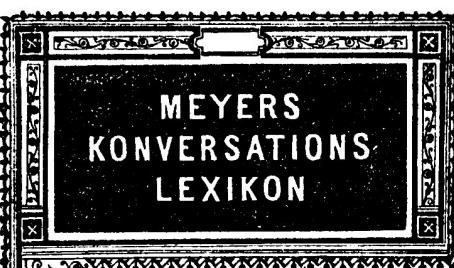
von

Militärliteratur und Karten.

Cataloge gratis.

Grell Fühl & Cie.,
Buchhandlung in Zürich.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.



New Subskription auf die
Dritte Auflage

mit
360 Bildertafeln und Karten.

Heftausgabe:

240 wöchentliche Lieferungen à 5 Sgr.

Bandausgabe:

30 broch. Halbbände à 1 Thlr. 10 Sgr.

15 Leinwandbände.. à 3 - 5 -

15 Halffranzbände . à 3 - 10 -

Bibliographisches Institut
in Leipzig (vormals Hildburghausen).

Bis jetzt sind 7 Bände erschienen (A bis Gotthelf).

Weidenstr. 10. **Breslau.** Weidenstr.
10.

Stellensuchende

aller Branchen
werden im In- und Ausland per sofort
oder später placirt durch das
Central-Versorgungs-Bureau

„Nordstern“

in Breslau.
Anfragen sind 50 Cts. in Brief-
marken beizufügen.

Für Stellengeber kostenfrei.

10 Weidenstraße 10

10 Weidenstraße 10